

NOW 03

# «Die Qualität ist gestiegen»

**In Stans ist eine Auswahl an Kunst aus Ob- und Nidwalden zu sehen. Die Auswahl erfolgt seit 2002 nach neuen Regeln. Zum Glück, sagt Lukas Vogel vom Amt für Kultur Nidwalden.**

VON DOMINIK BUHOLZER

Lukas Vogel schreitet durch die Räume. Gestikuliert und sinniert. Erklärt und beteuert. «Nidwalden und Obwalden verfügen über eine sehr vielfältige und lebendige Szene», sagt der Vorsteher des Amtes für Kultur Nidwalden. Die Kunstschaffenden wollten nicht einfach dem Klischee der Innerschweiz entsprechen.

## Neuer Ausstellungsmodus

Ein Bild von der Vielfalt des Kunstschaffens in Nidwalden und Obwalden lässt sich derzeit an der NOW 03 in Stans machen. Solch gemeinsame Ausstellungen veranstalten die beiden Kantone seit einiger Zeit. Doch seit vergangenem Jahr herrscht ein neuer Dreijahresmodus: Während bisher abwechselnd jurierte und unjurierte Ausstellungen durchgeführt wurden, verknüpfen nun die Kulturkommissionen der beiden Kantone die beiden Ausstellungen miteinander: An der Überblicksausstellung vom vergangenen Jahr in Sarnen bestimmte die Jury die Teilnehmer der diesjährigen Ausstellung. Gleichzeitig wird in diesem Jahr der mit 20 000 Franken dotierte

## FÖRDERPREIS

### Judith Albert macht das Rennen

Gleichzeitig mit der Vernissage zur Ausstellung NOW 03 hat eine fünfköpfige Jury auch den mit 20 000 Franken dotierten Unterwaldner Preis für bildende Kunst vergeben. In Frage kamen sämtliche 26 Kunstschaffenden, die zurzeit in verschiedenen Räumlichkeiten in Stans ihre jüngsten Werke zeigen.

Die Wahl der Jury fiel auf Judith Albert. Die 1969 geborene Obwaldnerin lebt mittlerweile in Zürich und ist seit Jahren in der Schweizer Kunstszene präsent.

red

Mehr zur Ausstellung NOW 03 und zur Preisträgerin Judith Albert lesen Sie auf Seite 11 dieser Ausgabe.

Unterwaldner Preis für bildende Kunst vergeben. Im dritten Jahr beginnen die Vorbereitungen für die nächsten Ausstellungen.

### Auf neue Gedanken führen

Die Umstellung hat sich nach Ansicht von Lukas Vogel bewährt. «Die Qualität der Ausstellungen ist gestiegen. Die Teilnehmerzahlen blieben in etwa gleich.» Vogel will damit niemanden verärgern. Auch Sonntagmalerei könne Kunst sein. Aber nicht jene Kunst, die von einer Auswahl ausgestellt erwartet wird. Die Besucher sollen auf neue Gedanken geführt werden, neue Wege und Formen zu sehen bekommen. «Sie

gehen auch nicht nach Frankfurt an die Buchmesse, um mit den gesammelten Werken von Goethe konfrontiert zu werden. Sie erwarten Neues, Innovatives.»

26 Künstlerinnen und Künstler sind es, die noch bis Ende Oktober ihre Arbeiten im Salzmagazin und im Höfli in Stans präsentieren. Jörg Niederberger, Bruno Murer und Jo Achermann sind die Bekanntesten unter ihnen.

### Eine liebeliche Auseinandersetzung

Die Jury unter der Leitung von Peter Fischer, Direktor des Kunstmuseums Luzern, hat im letzten Jahr die Auswahl getroffen. Die in Nidwalden lebende Kunsthistorikerin Julie Harboe hat mit den ausgewählten Kunstschaffenden zusammen die nun gezeigten Werke bestimmt und die Ausstellung gestaltet. Aufwühlend oder provokativ sind die Werke kaum. Brigitta Würschs Installation «Raum auf Zeit», ein Baugespann im Innenhof des Höflis, oder Christoph Scheubers «autoprotect», ein in Metall gefasster 11 Tonnen schwerer Gubestein auf dem Stanser Dorfplatz, sind vielleicht die Ausnahme.

Dies passt zur allgemeinen Stimmung in der Kunstszene. Aggressive, aufwühlende Kunst ist nicht angesagt. «Das private Suchen nach Ausdruck, eventuell Schönheit oder Ruhe dominiert», meint Lukas Vogel, der Leiter des Amtes für Kultur Nidwalden.

### Wichtiger Input von aussen

Die Werke von 26 Künstlerinnen und Künstlern sind an der Auswahl ausstellung in Stans zu sehen. Der gemeinsame Nenner: Sämtliche Künstlerinnen und Künstler haben einen engen Bezug zu

## EXPRESS

- ▶ In Stans läuft seit Samstag die Auswahl ausstellung Ob- und Nidwaldner Kunst.
- ▶ Das Spektrum der Arbeiten ist breit, Provokatives gibt es jedoch kaum zu sehen.
- ▶ Trotzdem spricht Lukas Vogel vom Amt für Kultur von einer Qualitätssteigerung.

den Kantonen Nidwalden oder Obwalden: Entweder weil sie hier wohnen und arbeiten, hier ihre Wurzeln haben, oder weil ihre Arbeit in einem sehr engen Bezug zu den beiden Kantonen steht. Viele von ihnen verbrachten einen längeren Aufenthalt ausserhalb der Region, beispielsweise in einem der beiden Ateliers der Zentralschweizer Kantone in Berlin und New York.

Lukas Vogel begrüsst dies: «Dies bereichert die Szene.» Es wäre unsinnig, Ob- und Nidwalden würden nur jene Künstler zur Ausstellung zulassen, die in der Region wohnhaft seien. «Wir würden uns damit eine wichtige Quelle versperren», sagt er. Der Leiter des Amtes für Kultur Nidwalden sieht es denn als eine der Aufgaben seines Amtes, dafür zu sorgen, dass Künstler ausserhalb der Region den Bezug zu ihrer Heimat nicht verlieren. «Politische Grenzen haben in der Kunst keine Bedeutung», sagt Vogel.

**NOW 03 - Auswahl Ob- und Nidwaldner Kunst 2003:** Salzmagazin und Höfli Stans; bis 26. Oktober. - Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14 bis 17 Uhr; Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.



Lukas Vogel vom Amt für Kultur Nidwalden erwartet von einer Auswahl ausstellung, dass sie ihn auf neue Gedanken führt, Neues aufzeigt: «Sie suchen an der Frankfurter Buchmesse ja auch nicht Goethes gesammelte Werke.»

BILD DOMINIK BUHOLZER